



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Sahn**, Garteninspektor **G. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

Fünfter Band: Birnen.

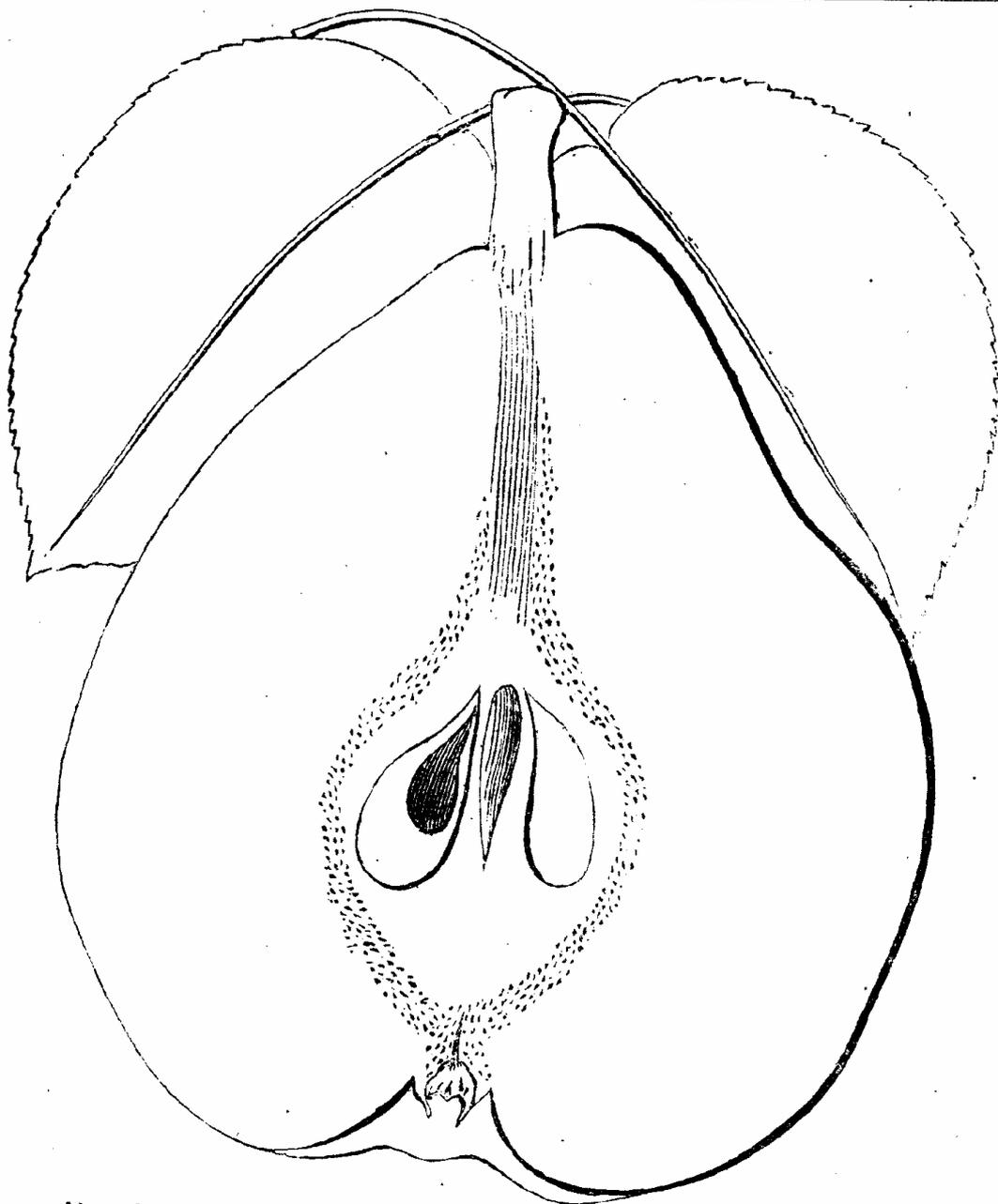
Mit 280 Beschreibungen und Abbildungen.



Ravensburg.

Verlag der Dorn'schen Buchhandlung.

1866.



Vereins-Dechantsbirne. Bivort u. Decaisne. **. Oct., Nov.

Heimath und Vorkommen: Auch diese im Vereinsgarten der Gartenbaugesellschaft in Angers neu erzeugene, deshalb Doyenné du Comice (d'Angers) benannte Birne, deren Baum wie der der vorhergehenden 1849 die ersten Früchte brachte, wird in allen Verzeichnissen gelobt und ichäume deshalb nicht, dieselbe, ebenfalls nach einer Frucht aus Angers, welche ich von der Ausstellung in Berlin mitnahm, den Besitzern des Handbuchs bekannter zu machen.

Literatur und Synonyme: Zuerst beschrieben wurde dieselbe in der Pom. de Maine et Loire, p. 9 (1850). In den Annal. de Pom. VIII, S. 47 findet sie sich mit Beschreibung von Bivort, und Decaisne beschrieb sie im Jard. fruit. VI, (Lief. 65). In den Annal. hat besonders eine der beiden Früchte die von mir gezeichnete Form mit Einbiegung nach dem Stiele zu, ist nur etwas kleiner. Decaisne

hat sie aber von gleicher Größe, jedoch etwas kürzer und mehr rundlich abgebildet. Auch de Liron d'Airol. in s. Descript. I, S. 57, tab. 15, fig. 4 gibt Umrißzeichnung, er stellte die Frucht ziemlich rein kegelförmig, $3\frac{1}{2}$ " breit, fast 4" hoch dar. Baltet beschreibt sie kurz in s. Les bonnes poires S. 27; dessen deutsche Uebersetzer haben sie S. 29 Vereins-Dechantsbirne genannt. In der Pomol. de la France, Lyon 1863, findet sich unter Nr. 58 die sehr gelobte Frucht ebenfalls schön abgebildet und von Willermoz beschrieben.

Gestalt und Größe sind oben gezeichnet, wonach man die Frucht groß, freiselförmig-kegelförmig nennen kann. Vivort beschreibt sie als mittelgroß, von der Gestalt der Dechantsbirnen, aber etwas freiselförmig; Decaisne als veränderlich, freiselförmig oder länglich, mittelgroß oder groß.

Kelch: klein, kurz- und spitzblättrig, von Farbe braungelb, in tiefer und enger Einsenkung, mit starken Beulen umgeben, welche, undeutlich fortlaufend verursachen, daß sich die eine Hälfte der Frucht mehr erhebt.

Stiel: kurz, aber stark, wie fleischig, gelbbraun, in kleiner Höhle, von einem sich vor ihm aufwerfenden Höcker seitwärts gedrückt stehend.

Schale: hell citronengelb, auf der Schattenseite stellenweise noch etwas grün, an der Sonnenseite mit etwas schwacher Röthe, die nach Viv. und Dec. oft lebhaft wird, und mit feinen und gröberem gelbbraunen Punkten, Roststreifen und Fleckchen, um Kelch und Stiel auch mehr zusammenhängend glatt berostet.

Fleisch: gelblich weiß, fein, saftreich, butterhaft, von angenehmem, aber nur schwach gewürzten Zuckergeschmack. Viv. dagegen schildert den Saft als gezuckert, sehr angenehm parfümirt, Decaisne als gezuckert, leicht adstringirend oder säuerlich, parfümirt, wie sich dieses nur in mehrfachen Versuchen genauer ermitteln läßt.

Kernhaus: hat nur feine Körnchen im Umkreise, die Achse ist voll, die Kammern sind länglich, muschelförmig, mit meist vollkommenen, schwarzbraunen, mit einem kleinen Höcker versehenen Kernen.

Reife und Nutzung: Die von mir versuchte Frucht war Mitte Oct. völlig reif, allein die Reife wird meist auf Nov. angegeben und sie mag sich wohl auch zuweilen bis Dez. halten, da Leroy Nov. und Dez. angibt. Da fast Alle sie in den I. Rang stellen, so will ich ihr diesen nach dieser einmaligen Probe nicht streitig machen.

Eigenschaften des Baumes: Derselbe wächst lebhaft und von Natur pyramidal und ist fruchtbar. Nach Baltet paßt er sich zu Hochstamm, Pyramide, Palmette und Spalier, er empfiehlt jedoch wo möglich seine Erziehung auf Quitte, weil er auf dieser fruchtbarer als auf Wildling sei. — Die Blätter sind nach Vivort am Sommerzweige lang oval; nach Decaisne eben so oder oval-elliptisch, am Fruchtholze oval oder rundlich oval zugespitzt, fast ganzrandig. An meinem jugendlichen, bis jetzt aber schwachwüchsigen Baume von Hrn. Leroy in Angers sind sie eirund, meist etwas herzförmig, oft kurz zugespitzt und dann fast rundlich, glatt, fein leicht und stumpf gesägt, sichelförmig und schwach schifförmig, zum Theil kleiner als oben gezeichnet. Vivort hat sie am Fruchtholze von gleicher Form, doch mit längerer, auslaufender Spitze, wahrscheinlich von einem kräftigeren Baume abgebildet. — Blüthenknospen nach Viv. kurz, rundlich, zugespitzt, braun mit Grau verwaschen. — Sommerzweige gelbbraun, nach oben rothbraun, sehr fein weißgrau punktiert.

Jahn.